

Pam Bondi untersucht erneut den Umgang mit dem russischen Einfluss 2016

Pam Bondi hat eine neue Untersuchung zur Handhabung der russischen Einmischung in die Wahlen 2016 angeordnet, während John Durham bereits vier Jahre lang diesbezüglich ermittelte. Was sind die neuen Entwicklungen?



Die Generalstaatsanwältin Pam Bondi hat in der vergangenen Woche die Bundesanwälte angewiesen, eine große Geschworenenuntersuchung einzuleiten, um die Vorwürfe zu untersuchen, dass die Obama-Regierung Geheimdienstinformationen über die russischen Einmischungen in die Präsidentschaftswahl 2016 manipuliert hat. Diese Anordnung weist auffällige Parallelen zu den Vorgängen während der ersten Amtszeit von Präsident Donald Trump auf, als der damalige Generalstaatsanwalt Bill Barr behauptete, „Regierungsmacht sei eingesetzt worden, um amerikanische

Bürger auszuspionieren.“ Barr beauftragte John Durham mit einer vierjährigen Untersuchung, die die FBI-Akten hinsichtlich ihrer Handlungen beim Starten und Durchführen ihrer Ermittlung zu Trump und Russland kritisierte.

Dauern der Durham-Untersuchung ohne strafrechtliche Konsequenzen

Durhams umfangreiche Untersuchung führte jedoch zu keinen strafrechtlichen Anklagen oder wesentlichen Vorwürfen gegenüber der CIA und der Geheimdienstgemeinschaft darüber, ob Russland tatsächlich in die Wahl eingegriffen hat und Trump unterstützen wollte. Im Wesentlichen fordert Bondi nun ihre Staatsanwälte auf, einen Zeitraum in der amerikanischen Geschichte zu untersuchen, der über acht Jahre lang geprüft und erneut geprüft wurde. Dies stellt einen weiteren Schritt in einer Reihe von strafrechtlichen Maßnahmen dar, bei denen das Justizministerium von Trump gegen seine wahrgenommenen politischen Gegner und Feinde vorgeht.

Fragen zu den Neuigkeiten aus dem Justizministerium

„John Durham war fest entschlossen, strafrechtliche Anklagen zu erheben, wenn er konnte. Und er kam nicht annähernd in die Nähe der Art von Anklagen oder der Art von Akteuren, über die sie hier sprechen,“ meinte Elie Honig, ein leitender CNN-Rechtsanalyst und ehemaliger Bundesstaatsanwalt. „Dies ist bereits der fünfte Versuch, denselben Versuch zu starten,“ fügte Honig hinzu. „Wenn sie diesen Weg erneut beschreiten wollen, sehe ich keinen Grund zu denken, dass sie es besser machen werden, es sei denn, sie manipulieren die Fakten völlig.“

Wilson und die Vorwürfe gegen die Obama-Regierung

Bondis neue Untersuchung wurde von der Direktorin des Nationalen Geheimdienstes, Tulsi Gabbard, angestoßen, die in den letzten Wochen mehrere Dokumentensätze deklassifiziert und veröffentlicht hat, die ihrer Meinung nach Beweise für eine „verschwörerische Rebellion“ darstellen, und die besagen, dass Obama-Beamte strafrechtlich verfolgt werden sollten, weil sie Geheimdienstinformationen produziert haben, die besagen, dass Russland in die Wahl eingegriffen hat.

Kritik an vorangegangenen Ermittlungen

„Ich kann nicht verstehen, welche Ausreden die gehabt haben, die das vorher angeblich untersucht haben, ob es nun Durham oder andere waren, dass es ihnen nicht gelungen ist, die Puzzlestücke zusammzusetzen und letztendlich die Wahrheit den amerikanischen Bürgern zu zeigen,“ sagte Gabbard letzte Woche im Gespräch mit Fox Business. „Die einzige logische Schlussfolgerung, die ich hier ziehen kann, ist, dass es eine direkte Absicht gab, die Wahrheit über das, was passiert ist und wer verantwortlich war, zu verschleiern.“

Untersuchungsergebnisse zur russischen Einflussnahme

Obwohl sich Durhams Untersuchung hauptsächlich auf Fehler des FBI konzentrierte, die vom Aufsichtsratsinspekteur des Justizministeriums dokumentiert wurden, richten sich Gabbards Vorwürfe jetzt gegen die CIA und die Geheimdienstgemeinschaft. Durham stellte fest, dass die Einschätzung der Geheimdienste über die russischen Wahlmanipulationen eine der vielen Untersuchungen war, die zu unserem Verständnis der russischen Wahlbeeinflussungsversuche beigetragen haben.

Widersprüche in den Behauptungen Gabbards

In der Zwischenzeit hat Gabbard in ihren Vorwürfen die Ergebnisse der Geheimdienste über die russische Einmischung durcheinandergebracht und falsch dargestellt. Beispielsweise führte sie verschiedene Geheimdienstberichte aus dem Jahr 2016 an, die besagten, dass die Russen die Wahlergebnisse nicht durch Cyberangriffe verändert haben. Die Geheimdienste konnten jedoch niemals nachweisen, dass Stimmen in erster Linie verändert wurden.

Reaktionen auf Gabbards Vorwürfe

Die Demokraten haben Gabbard und Trump beschuldigt, die Unterlagen zur Russland-Untersuchung zu nutzen, um von den Kontroversen um die Akten von Jeffrey Epstein abzulenken. Die Vorwürfe Gabbards, argumentieren sie, werden durch die Ermittlungen von Durham, Sonderermittler Robert Mueller, den Inspektor des Justizministeriums und den Senatsausschuss für Geheimdienste widerlegt, die alle zu dem Schluss kamen, dass Russland in die Wahl 2016 eingegriffen hat.

Ursprung und Verlauf der Durham-Untersuchungen

Die Durham-Untersuchung dauerte vier Jahre und kritisierte das FBI stark für seine Entscheidung, Trump und Russland zu untersuchen, und stellte fest, dass die Behörde keine „tatsächlichen Beweise für eine Absprachen“ zwischen den beiden fand. Während seiner vierjährigen Untersuchung erhob er Anklage gegen drei Personen, was zu einem Schuldbekennnis eines niedrig eingestuften FBI-Anwalts führte und zwei Freisprüche nach sich zog.

Aktuelle Entwicklungen und zukünftige Ermittlungen

Mit der neuen Geschworenenuntersuchung ist noch unklar, welche spezifischen Vorwürfe Bondi möchte, dass die

Staatsanwälte untersuchen oder wer die Untersuchung leiten wird. Die Generalstaatsanwältin hat sich bislang nicht öffentlich zur Großjury-Ermittlung geäußert, doch sie kündigte letzten Monat eine Einsatzgruppe an, um „mögliche rechtliche Schritte zu untersuchen, die sich aus den Enthüllungen von DNI Gabbard ergeben könnten.“

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die politischen Spannungen rund um die Russland-Ermittlungen weiterhin hoch sind und die Reaktionen auf die jüngsten Entwicklungen im Justizministerium verstärkt beobachtet werden. Ob sich die neuen Untersuchungen als fruchtbar erweisen werden, bleibt abzuwarten.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)